

Ihr Kind hat Mühe beim Lesen? Das muss nicht sein.

Viele Schulkinder sind leseschwach, weil ihnen ihr visuelles System einen Streich spielt. Doch durch ein Optilens Visual-Training können fehlerhafte Augenbewegungen trainiert werden. Und das macht erst noch Spass!

Nicht allen Schulkindern fällt es leicht, lesen zu lernen. Einigen wird gar jede Schulaufgabe, welche Textverständnis erfordert, zur regelrechten Qual: Das Kind überspringt beim Lesen Zeilen, liest dieselbe Zeile zweimal, verwechselt Buchstaben – insbesondere b und d sowie p und q –, lässt Buchstaben oder ganze Silben weg oder erfindet neue dazu. Womöglich beklagt es sich, dass die Buchstaben vor seinen Augen «nicht richtig stillhalten wollen». Oder es führt beim Lesen und Schreiben den Kopf übertrieben nahe ans Blatt. Sind die Buchstaben endlich entziffert, kann das Kind den Sinn des Textes nicht richtig verstehen, sich allgemein nur kurz konzentrieren oder verspürt einen intensiven Bewegungsdrang («Zappelphilipp»).

Kein Wunder, wenn Eltern in einer solchen Situation langsam aber sicher die Geduld verlieren, sich ärgern, und – vor allem – sich grosse Sorgen machen. Der Verdacht auf mangelnde Intelligenz oder hartnäckige Bequemlichkeit des Kindes wird immer grösser, und weitere negative Auswirkungen der Leseschwäche sind offensichtlich: So ist das Lösen von Satzrechnungen oder der Erwerb von Fremdsprachen nur mit riesigem Aufwand möglich. Wenig beruhigend wirkt in diesem Zusammenhang der Umstand, dass Kinder mit einer diagnostizierten Legasthenie (Leserechtschreib-Schwäche) oder ADS / ADHS oft ähnliche Symptome zeigen.

Das Problem: Defizite des visuellen Systems

Die gute Nachricht: Diese Probleme entstehen oft «nur» wegen einer mangelhaften Zusammenarbeit zwischen den Augen und den fürs Sehen zuständigen Teilen des Gehirns, welche alle gemeinsam das so genannte «visuelle System» bilden. Können sich nämlich die beiden Augen beim Lesen nicht koordiniert auf ein Wort ausrichten, erhält das Hirn unlogische Informationen, die es so nicht optimal verarbeiten kann. Oft wird auch der Seheindruck vom Gehirn nicht



Wenn die Augen nicht als Team arbeiten, wird das Lesen sehr anstrengend. Das Optilens Visual-Training verbessert die Zusammenarbeit der Augen.

richtig interpretiert und dadurch müssen Worte bei jedem Lesen neu buchstabiert werden. Geschehen kann dies selbst bei eigentlich hundertprozentiger Sehschärfe. Es ist also durchaus möglich, dass die Leseprobleme nicht aufgrund der Lesestrategie, Lehrmethode oder mangelndem Fleiss entstehen, sondern weil das visuelle System noch nicht so arbeitet, wie es eigentlich sollte. Diese Zusammenarbeit aber lässt sich mit einfachen Übungen – einem so genannten Visual-Training – nachhaltig erlernen.

«Der Effekt
des Optilens
Visual-Training
ist lebens-
länglich»

Die Lösung: Visual-Training

Optilens, das Spezialgeschäft für Sehberatung, Visual-Training und Kontaktlinsen im Thuner Bälliz, bietet seit mehreren Jahren erfolgreich solche Trainings an. Und das ist Chefsache: Dem Inhaber Raymond E. Wälti, Master of Science in klinischer Optometrie und ausgebildeten Visual-Trainer, ist das Thema nämlich ein Herzensanliegen. «Der Effekt des Optilens Visual-Training ist lebenslänglich», sagt er. Von der zuweilen kursierenden Meinung, dass sich solche Leseprobleme mit zunehmendem Alter des Kindes von selbst lösten, hält Wälti wenig: «Wenn visuelle Schwierigkeiten vorliegen, stagnieren die Lesefortschritte trotz intensivem Üben.» Das Training ermögliche es, während der Kindheit nicht durchlaufene Entwicklungsschritte in einem zweiten Anlauf – selbst bis ins Erwachsenenalter – nachzuholen. Damit erhält das Kind ein stabiles Fundament, um sein

Potenzial voll zu nutzen und ein anschliessendes klassisches Lesetraining erfolgreich zu absolvieren.

Spass am Training führt zu Spass am Lesen

Doch wie findet man überhaupt heraus, ob ein Kind vom Visual-Training profitieren würde? «Der Eignungstest bei Optilens beinhaltet eine ausführliche Befragung der Eltern und des Kindes sowie eine Vielzahl von Messungen mit optometrischen Spezialgeräten», erklärt Wälti. «Damit wird ein Bericht über das visuelle System des Kindes erstellt und in einem Elterngespräch ausführlich erläutert. So stellen wir fest, wie genau das Training dem Kind helfen kann.»

Es folgt die Einführung in das Visual-Training bei Optilens. Die täglichen Übungen können sodann zu Hause in 15 Minuten selber absolviert werden. Zum Einsatz kommen optische Spezialgeräte, Hilfsmittel wie z.B. Bälle, Tafeln und Lernsoftware. In regelmässigen Abständen werden bei Optilens der Fortschritt kontrolliert und gemessen sowie neue Übungen einstudiert. Ein Training dauert sechs bis zwölf Monate.

«Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder mit einem optimal trainierten visuellen System schneller lesen und das Gelesene besser verstehen», fasst Wälti zusammen. Dank kleinerem Aufwand beim Lesen falle den Kindern plötzlich vieles leichter, wie zum Beispiel das Lösen von «Sätzlirechnungen». Und das Beste: «Den Kindern macht das Training Spass, weil es kindgerecht und spielerisch gestaltet ist – und weil sie selber merken, dass ihnen das Lesen einfacher fällt.»

Weitere Informationen über das Visual-Training zu Inhalt, Ablauf und Kosten erhalten Sie an einem der nächsten Infoabende.

Text und Bilder Optilens

OPTILENS

Immer besser sehen

Optilens GmbH

Spezialgeschäft für Sehberatung, Kontaktlinsen und Visual-Training
Bälliz 67, 3600 Thun, Tel. 033 222 54 22
info@optilens.ch, www.optilens.ch



Raymond E. Wälti erklärt eine Übung zum Trainieren der korrekten Augenbewegungen.